



Foto: Angela Marlier

Gedenkfeier am Grab des Märtyrers, das sich neben dem Schönstatter Marienheiligtum befindet.

Ohne Furcht gegen den Strom

**Paulinus | 18. September 2016/ Ausgabe 38**

Vallendar: Mit einer Gedenkfeier ist in Vallendar an den von den Nazis ermordeten Pallottinerpater Franz Reinisch erinnert worden.

Der Ordensmann, der vor 74 Jahren in Brandenburg-Görden hingerichtet wurde, hatte sich als deutschlandweit einziger Priester aus Gewissensgründen geweigert, den Fahneid auf Hitler abzulegen. 2013 wurde in Trier für Reinisch, der von vielen Gläubigen als „Märtyrer des Gewissens“ verehrt wird, ein Seligsprechungsverfahren eröffnet.

Am Vorabend des Todestags kamen am Grab des Paters neben dem Schönstatter Urheiligtum etwa 50 Gläubige zu einer Gedenkfeier zusammen. Der Vize-Postulator des Seligsprechungsprozesses, Pater Dr. Adalbert Kordas, begrüßte dazu neben „Reinisch-Freunden“ aus Deutschland, Österreich und Belgien auch einige Verwandte des Tiroler Priesters.

Entscheidung eine heute unvorstellbare Heldentat

Reinischs Großneffe Norbert betonte in einer kurzen Ansprache, dass die Entscheidung, sich dem Nazi-Regime zu widersetzen, heute von der jungen Generation als Heldentat angesehen werden solle. Mit dem eigenen Leben zu bezahlen und seine Seele nicht zu verkaufen, um mit reinem Gewissen seinem Schöpfer entgegentreten zu können, schein heute unvorstellbar. Mit seiner Seligsprechung werde Reinisch auch für kommende Generationen nicht in Vergessenheit geraten.

Gottfried Rießlegger vom Insbrucker „Freundeskreis für Pater Franz Reinisch“ ergänzte die Statio mit Auszügen aus einer Predigt des Gefängnisseelsorgers von Pater Reinisch, Pfarrer Heinrich Kreuzberg. Dieser hatte 1946 anlässlich der Überführung der Urne den ungewöhnlichen Lebensweg des Pallottiners geschildert.

In einem Gottesdienst in der Kirche der Philosophisch-Theologischen Hochschule wurde tags darauf der eigentliche Todestag begangen. In seiner Predigt beschrieb Schönstatt-Provinzial Pater Theo Breitinger die Eigenschaften einer „faszinierenden Persönlichkeit“. Diese zeichne sich dadurch aus, dass sie etwas Herausragendes, Außergewöhnliches vollbracht und ihr Leben auf beeindruckende Weise bewältigt habe - ein Mensch mit dem Mut, gegen den Strom zu schwimmen, kompromisslos, geradlinig und treu seinen Weg zu

gehen und seinem Gewissen zu folgen. Ein starker Charakter, der sich nicht einschüchtern lasse und furchtlos einem übermächtigen Gegner gegenüberetrete.

Unbeugsam dem Glauben und Gewissen gefolgt

Franz Reinisch erfülle all diese Eigenschaften. Mit ihm sei man zu seinen Lebzeiten einem Mann begegnet, der klar und fest, geradezu unbeugsam, geprägt durch seine Heimat Tirol, durch seine Eltern sowie den Glauben an Christus und Maria seinem Gewissen gefolgt sei. Der Ordensmann habe die Stimme Gottes in seinem Inneren gehört und sie befolgt, was letztlich eine Beschreibung von „Heiligkeit“ sei, hob Breitinger hervor.

Der Gedenkgottesdienst wurde von Mitgliedern des Chores „Cantabile“ unter der Leitung von Jürgen Fassbender, Sängerinnen und Sängern des Limburger Domchors sowie Frank Sittel an der Orgel musikalisch gestaltet.

### Info

Näheres über Pater Reinisch und den Seligsprechungsprozess erfährt man unter [www.franz-reinisch.org](http://www.franz-reinisch.org) im Internet. Dort gibt es auch Videomitschnitte der beiden Gedenkveranstaltungen. Eine neu erschienene DVD über Reinisch (vgl. vorige „Paulinus“-Ausgabe, Seite 15) kann kostenlos bestellt werden unter Telefon (02 61) 64 02-2 20, E-Mail [info@franz-reinisch.org](mailto:info@franz-reinisch.org).